



# TRAUNSTEINER SALZGESCHICHTE

## ZEITREISE IN DIE VERGANGENHEIT



### Herzlich willkommen in der Salinenstadt Traunstein

Wir laden Sie herzlich auf eine Zeitreise in die Vergangenheit ein, als das Leben und Arbeiten in der Stadt von der Salzproduktion und dem -handel geprägt waren. Mit dieser Karte geben wir Ihnen einen Einblick in die Salinengeschichte Traunsteins. Begeben Sie sich auf die Spuren des „weißen Goldes“, die in Traunstein noch heute sicht- und spürbar sind.

Fast 600 Jahre lang war das Salz einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Stadt. Schon seit dem Mittelalter wurde in Traunstein mit Salz gehandelt. Ab dem Jahr 1400 musste für jede „Scheibe“ (das entspricht rund 68 Kilogramm Salz) der Scheibenpfennig, also ein Pfennig Zoll, entrichtet werden. Er machte zeitweise ein Viertel der jährlichen Einnahmen der Stadt aus.

Ihren Waldreichtum im Hinterland und der Holzknappheit der Saline Reichenhall verdankte es die Stadt, dass sie im frühen 17. Jahrhundert auch Salinenstandort wurde. Grundlegend dafür, dass ab dem Jahr 1619 Salz produziert wurde, war der Bau der Soleleitung von Reichenhall nach Traunstein.

Die historische Karte auf der Rückseite zeigt die Stadt um das Jahr 1800. Zu dieser Zeit begann in der Saline die Hochphase, bald wurden mehr als 10.000 Tonnen Salz pro Jahr hergestellt.

Im Jahr 1912 wurde die Salzproduktion eingestellt. Dennoch sind heute noch zahlreiche Gebäude der Salinenstadt erhalten und prägen auf ganz besondere Weise das Bild Traunsteins. Sehen Sie selbst!

## 1 Schrankenplatz (Stadtplatz)

Auf dem **Schrankenplatz**, dem heutigen Stadtplatz, wurde in Traunstein Salz gehandelt. Über diesen Platz führte die Salzstraße: Von Reichenhall kommend verlief sie weiter über Wasserburg nach München. Herzog Stephan II. von Bayern-Landshut hatte Traunstein 1359 das „alte Recht“ zur Salzniederlage verliehen. Bis zur Schließung der Saline im Jahr 1912 war das „weiße Gold“ ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor für die Stadt.



## 2 Salzmaieramt

Der Salzmaier, ein vom Kurfürsten eingesetzter Beamter, war der Herr über den Salzhandel und die -produktion. Vom **Salzmaieramt** aus, in dem er auch wohnte, verwaltete er die Saline. Das Salzmaieramt war größer als das damalige Traunsteiner Rathaus, der Salzmaier ein sehr wohlhabender und einflussreicher Mann. Eine straff gegliederte Beamtschaft gab seine Anweisungen an die Handwerker und Arbeiter in der Saline weiter. Das einstige Salzmaieramt ist heute ein Geschäftshaus, in dem sich u. a. die Volkshochschule Traunstein befindet.



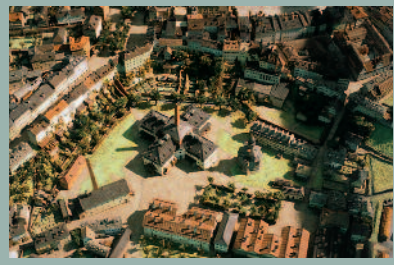
## 3 Salzstadel

Auf dem heutigen Maxplatz stand der **Salzstadel** (erbaut 1568), damals eines der größten Gebäude in der Stadt. Im rund 190 Meter langen und 13 Meter breiten Stadel wurde das Salz gelagert. Er wurde beim Stadtbrand im Jahr 1851 nahezu vollständig zerstört und später abgerissen. Heute erinnert am Maxplatz ein Brunnen mit einer Figur des Heiligen Rupertus an die Bedeutung des Salzes für die Stadt Traunstein.



## 4 Karl-Theodor-Sudhaus

Dort, wo sich jetzt der Karl-Theodor-Parkplatz befindet, stand ab dem Jahr 1787 das **Karl-Theodor-Sudhaus**, das Herzstück der Traunsteiner Saline. Hier wurde die Sole, also das salzhaltige Wasser, zu Salz verarbeitet. Das kreuzförmig gebaute Sudhaus war in etwa so groß wie der heutige Parkplatz. In ihm befanden sich acht Sudpfannen mit Größen zwischen 42 und 68 Quadratmetern. Mit dem zusätzlichen Bau der Fünferpfanne erreichte die Saline Traunstein 1870 mit weit über 10.000 Tonnen Salz pro Jahr schließlich die höchste Produktionsmenge. Die Fünferpfanne wurde anstelle von Holz bereits nur noch mit Kohle befeuert. Wenige Jahre nach der Schließung der Saline im Jahr 1912 wurde das mächtige Karl-Theodor-Sudhaus gesprengt. Die Fünferpfanne blieb erhalten. Sie wird derzeit saniert und soll künftig Wohnungen beherbergen.



## 5 Salzmaierstiege

Die **Salzmaierstiege**, auch Finstere Stiege genannt, verband das Salzmaieramt mit der Saline in der Au. Ihre Nutzung war dem Salzmaier vorbehalten. Heute lagern darin Deicheln, also Rohre aus Baumstämmen, aus denen die Soleleitung, die „erste Pipeline der Welt“, gebaut wurde. (vgl. 9)



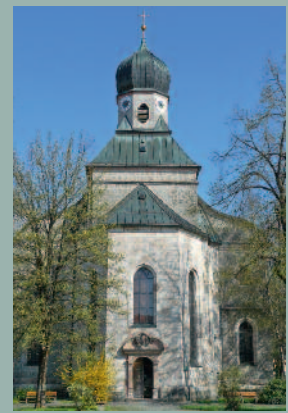
## 6 Marienstock

Der **Marienstock**, urkundlich erstmals 1630 erwähnt, war eines der Wohnhäuser der Salinenarbeiter und ist heute noch im Original erhalten. In der Traunsteiner Saline arbeiteten bis zu 150 Menschen: die Männer im Sudhaus, die Frauen befüllten die Fässer mit Salz. Bei geringer Bezahlung war die Arbeit hart und im Sudhaus mitunter auch sehr gefährlich, dort war die Luft nicht nur salzig und feucht, sondern es herrschten auch sehr hohe Temperaturen.



## 7 Salinenkapelle

Die **Salinenkapelle** war das geistliche Zentrum der eigenständigen Traunsteiner Saline. Sie ist eine der größten Kapellen in Deutschland. Geweiht ist sie dem Salzheiligen Rupert und dem Gründer der Saline, Kurfürst Maximilian. Die Kapelle vereinigt Elemente aus Gotik, Renaissance und Frühbarock. Ein Großteil der Ausstattung und viele der Einrichtungsgegenstände, die heute in der Kapelle zu sehen sind, stammen noch aus der Entstehungszeit um 1630.



## 8 Wohnhäuser

Die **Wohnhäuser** der Salinenarbeiter wurden ab dem Jahr 1618 gebaut. Sie sind nach Mitgliedern des bayerischen Adelsgeschlechts Wittelsbach benannt: Wilhelmi-, Maximiliani-, Ferdinand- und Albertistock. Sie stehen unter Denkmalschutz und werden heute als Wohn- und Geschäftshäuser genutzt. Neben den Wohnräumen der Salinenarbeiter befanden sich damals in den Gebäuden auch die Pfieselhäuser, also Räume zur Härtung der noch feuchten Salzstöcke aus dem Sudhaus. Rückseitig schlossen die hölzernen Sudhäuser an, die nach dem Bau des Karl-Theodor-Sudhauses (vgl. 4) nicht mehr genutzt wurden.



## 9 Brunnhaus

Das **Brunnhaus** wurde um das Jahr 1785 erbaut, heute befinden sich darin Wohnungen. Am Brunnhaus endete die Soleleitung aus Reichenhall. Über 30 Kilometer und mit einem Höhenunterschied von 260 Metern wurde die Sole, also das salzhaltige Wasser, von Reichenhall nach Traunstein gepumpt. Rund 8.400 Deicheln (Rohre aus Baumstämmen) waren für den Bau, der in den Jahren 1617 bis 1619 erfolgte, nötig. Die Soleleitung war zu jener Zeit eine technische Meisterleistung und Vorbild für den späteren Bau von Pipelines. Für den Aufstieg Traunsteins zur Salinenstadt war der Bau dieser „ersten Pipeline der Welt“ von grundlegender Bedeutung: Fortan wurde auch in Traunstein Salz, das „weiße Gold“, hergestellt, was der Stadt Wohlstand und Ansehen brachte.



## 10 Triftrechen

Ohne Holz kein Salz: Der Brennholzbedarf für die Saline wurde über den Wasserweg, die Trift, gedeckt. Um die Baumstämme aus der Traun zu holen war der **Triftrechen** notwendig, der sich quer über den Fluss spannte und rund 360 Meter lang war. Bis zu 65.000 Raummeter (Ster) Holz wurden in den Blütejahren der Traunsteiner Saline benötigt. Der Triftrechen wurde im Jahr 1910 abgebrochen, weil die Sudpfannen nicht mehr mit Holz, sondern mit Kohle befeuert wurden.



## 400 Jahre Soleleitung

Am 5. August 1619 nahm die Saline zu Traunstein ihren Betrieb auf. Grundlage hierfür war der Bau eines technischen Meisterwerks: der Soleleitung von Reichenhall nach Traunstein, der „ersten Pipeline der Welt“.

Im Jahr 2019 feiert die Stadt „400 Jahre Soleleitung Reichenhall – Traunstein“. Zu diesem besonderen Jubiläum dürfen wir Sie recht herzlich einladen.

Erfahren Sie mehr über die Traunsteiner Salzgeschichte bei einer Stadtführung. An ausgewählten Terminen führt der Salzmaier persönlich und zeigt sein Reich. Beeindruckend dargestellt wird die Traunsteiner Salzgeschichte auch im Museum im Heimathaus.

Informationen finden Sie unter [www.traunstein.de](http://www.traunstein.de). Gerne beraten wir Sie auch persönlich in der Tourist-Information im Rathaus



# Stadt Traunstein



Soleleitung  
aus Reichenhall kommend

